

Zeitschrift: Jahrbuch Oberraargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberraargau
Band: 43 (2000)

Nachruf: Karl H. Flatt 1939-1999
Autor: Felder, Christina / Schmitz, Franz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Karl H. Flatt 1939–1999

Christina Felder und Franz Schmitz

Vorbemerkung der Redaktion. Die Würdigung von Persönlichkeit, Leben und Schaffen unseres Freundes beginnen wir mit dem Lebenslauf. Er wurde zusammengesetzt aus Textstellen der Abdankungsrede von Frau Pfarrerin Christina Felder, gehalten am 12. März 1999 in Solothurn, und Abschnitten des Nekrologs von Dr. Franz Schmitz im «Neujahrsblatt» 2000 des Museumsvereins Wangen a. A.

Karl Heinrich Flatt kam am 22. März 1939 als ältester der drei Söhne von Carl und Dora Flatt in Wangen a.-A. zur Welt. Sein Vater, der «Cicero vom Lande», wie ihn ein Freund der Familie liebevoll nannte, war Drogist und, wie später Karl, politisch engagiert, ein dynamischer Mann. Mutter Dora, liebevoll und charmant, war die Seele der Familie. Bei Flatts war einem immer sofort wohl. (So erzählt Frau Ursula Flatt.) Als humorvoll, charmant und diplomatisch wird Karl von den Brüdern beschrieben. Er hatte eine «Grosse-Bruder-Qualität»: die anteilnehmende Fürsorglichkeit, die man sich von einem grossen Bruder wünscht, die er aber auch seinen Freunden zukommen liess.

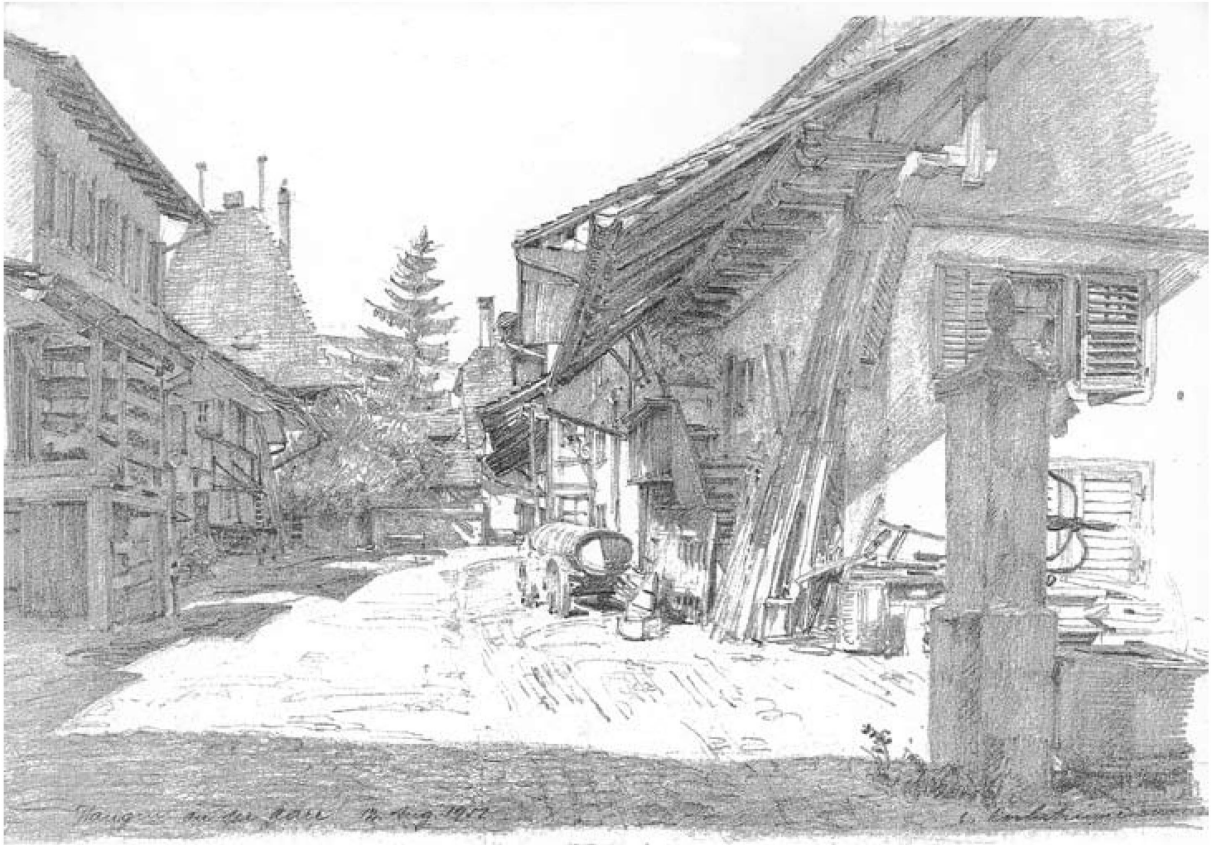
Nach den Schulen in Wangen und Solothurn, die er mit der Maturität Typus A und ausgezeichneten Noten abschloss, studierte er an den Universitäten von Bern und Basel Geschichte, Rechtsgeschichte und lateinische Philologie. 1966 wurde er zum Professor für Geschichte und ein weiteres Fach an die Kantonsschule Solothurn gewählt. Im Dezember 1967 promovierte er mit dem Thema «Die Errichtung der bernischen Landeshoheit über den Oberaargau» zum Dr. phil. I.

Bis zu seinem Tode war Karl Flatt ein überaus geschätzter Lehrer, der als passionierter Historiker Generationen von jungen Solothurnern in die Geschichte eingeführt hat. Seine Arbeit war sein Leben, sein zentrales Anliegen war die Jugend und das Unterrichten. Wenn einer seiner Schüler, wie vor kurzem, zu ihm sagte: «Dir Herr Flatt, dir sit scho e lässige Lehrer», dann hat ihn das zutiefst berührt und gefreut.



Karl H. Hartt

Er engagierte sich in Solothurn, das sein Lebens-Mittelpunkt wurde, wo er auch seine Lebensgefährtin fand, nicht nur als Erzieher, sondern auch gesellschaftlich und politisch. Schon in seiner Jugend war er Präsident der Jungfreisinnigen in Wangen und Präsident der jungliberalen Hochschulgruppe in Bern gewesen. In Solothurn war er von 1975–1979 Präsident der Stadt- und Bezirkspartei der FDP, gleichzeitig Mitglied der kantonalen Parteileitung. Von 1977–1989 war er Mitglied des Kantonsrats. Er hat sich in verschiedenen Kommissionen vor allem für eine moderne Bildungspolitik eingesetzt. Grosse Verdienste erwarb er sich als Verfasser der viel beachteten Jubiläumsschrift «150 Jahre Solothurner Freisinn». Daneben war er Präsident der Städtischen Museumskommission, Präsident des Professorenbundes, Inspektor verschiedener Bezirksschulen und 1969–1977 Präsident des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, der ihn zum Ehrenpräsidenten ernannte. Die Arbeit an der Solothurner Kantonsgeschichte konnte er leider nicht mehr beenden, andere werden seine Arbeit abschliessen.

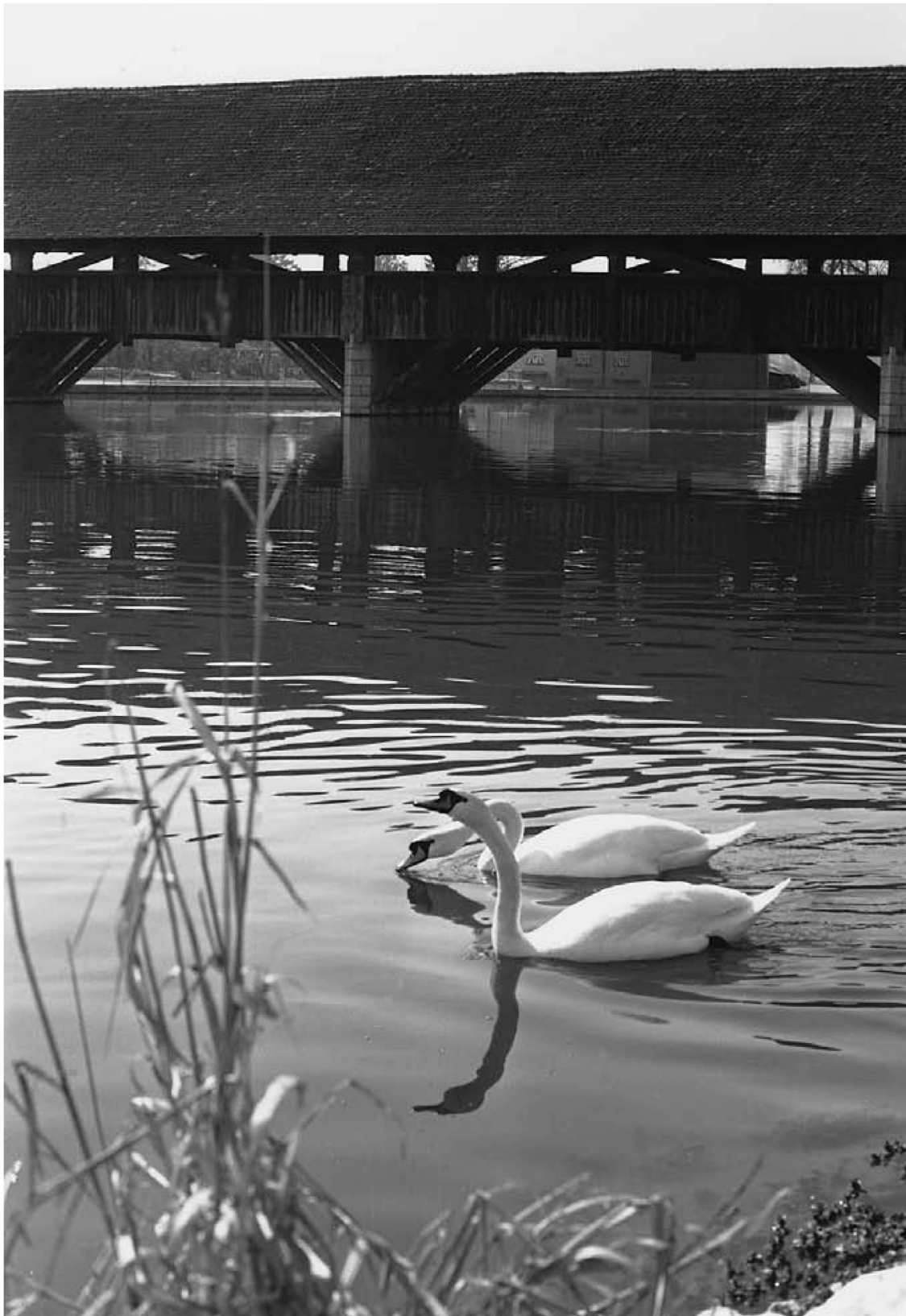


Wangen an der Aare, Bleistiftzeichnung von Carl Rechsteiner, 1952

Karl Flatt liebte das Reisen und er liebte seine Familie. Die E-Mail-Verbindung nach Australien zu Sohn Thomas war die grösste Freude seiner letzten Lebenswochen. Sein Sohn war ihm sehr wichtig und lieb.

Auch die Freunde von der Kardinal-Gesellschaft schätzten Karls grosse Warmherzigkeit, sein feinfühlerndes und ausgleichendes Wesen, seine Treue und Aufrichtigkeit. Unvergesslich sind ihnen seine geschichtlichen Erläuterungen, mit denen er die jährlichen Reisen bereicherte. An den wöchentlichen Stammrunden profitierten sie in unzähligen Diskussionen von seinem grossen Wissen. Auch in den hitzigsten Wortgefechten war er mit seiner besonnenen Art ein ruhender Pol. Er konnte sich an kleinen Sachen herzlich freuen und schalkhaft lachen.

Publiziert hat er schon früh, mit 14 Jahren, seinen ersten Artikel; ebenso war er der Geschichte von Kindheit an sehr zugetan. Schon mit 10 Jahren hatte er Ausgrabungen an der römischen Villa am Gensberg gemacht, wovon heute noch Scherben im elterlichen Haus vorhanden sind. Die Geschichte Wangens blieb ihm zeitlebens ein besonderes Anliegen. Zu je-



Wangen an der Aare. Foto Daniel Schärer

dem historischen Anlass verfasste er einen geschichtlichen Begleittext und trug dazu bei, das Verständnis der Bevölkerung für Lokalgeschichte zu wecken. Den letzten zusammenhängenden Abriss der Geschichte Wangens veröffentlichte er in den 1990er Jahren in mehreren Jahrgängen des «Hinkenden Boten». Er hat auch an grossen Geschichtswerken wie der Berner Enzyklopädie oder dem Historischen Lexikon der Schweiz mitgearbeitet. Karl Flatt war nicht nur ein gewissenhafter und kompetenter Historiker, er hatte auch die Gabe, komplizierte geschichtliche Vorgänge und Zusammenhänge klar und verständlich darzustellen.

Seiner heimatlichen Gegend war er Zeit seines Lebens verbunden. Er war Mitbegründer des Jahrbuchs Oberaargau und dessen Sekretär und Redaktionspräsident über viele Jahre. (Darüber berichtet der nachstehende Artikel.) Dass Karl Flatt so schnell verstarb, lässt uns erschüttert zurück. Es mahnt und erinnert uns an die Zerbrechlichkeit des Lebens und aller menschlichen Verbindungen. Jeder geht aus dieser Welt auf seine Weise, so individuell wie er gelebt hat.